

IGP

Institute for Global Peacework

Tamera – Healingbiotope 1 • Monte do Cerro • P - 7630 Colos • Portugal •

ph.: + 351 283 635-484 • Fax: - 374 • email: igf@tamera.org
www.tamera.org , www.igf-online.org



Pressemitteilung zum 8. Mai

Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr das Friedensdorf San José de Apartadó in Kolumbien den Aachener Friedenspreis erhält. Dieser Preis kann in diesem Fall sogar Leben retten: Jede internationale Aufmerksamkeit schützt die tapferen Bewohner von San José vor den gewalttätigen Attacken von Paramilitär, Militär und Guerilla. Das haben wir in den letzten Wochen bei unserem Einsatz in San José selbst erlebt. Wir sind berührt von diesen Menschen, von ihrem Mut und der Lebensfreude und Herzlichkeit, die sie trotz allem Leid ausstrahlen.

In Kolumbien stehen Hunderttausende von Bauern zwischen den Fronten bewaffneter Gruppen. Mehr als 3 Millionen wurden im Laufe der Jahrzehnte zu Flüchtlingen im eigenen Land. Daran hat auch die vorgebliche Entwaffnung des Paramilitärs seitens der Uribe-Regierung nichts geändert. Die Bewohner von San José aber lassen sich trotz Drohung nicht vertreiben. Sie haben ihr Dorf für neutral erklärt und sich dem Ideal der Gewaltfreiheit verpflichtet. Dafür bezahlen sie einen hohen Preis: In den zehn Jahren seiner Existenz wurden 168 Bewohner brutal umgebracht. Wenn San José überlebt, ist das ein Hoffnungssignal für ganz Kolumbien, für alle Campesinos und Vertriebenen und besonders für die fünfzehn anderen Friedensgemeinden des Landes. Sie haben mit den anderen Friedensgemeinden des Landes eine „Universität des Widerstandes“ gegründet, wo sie Überlebentechniken lehren und lernen wollen: Anbau und Ernährung, Gesundheit, Recht, Ausbildung. Internationale Gruppen helfen inzwischen mit, ihnen politischen Schutz zu geben.

Das IGP steht seit Jahren in enger Kooperation mit dem Friedensdorf. Vermittelt durch die Oppositionspolitikerin und „UNESCO-Bürgermeisterin des Friedens“ Gloria Cuartas übernahmen wir zunächst Patenschaften für Kinder. Nach einem schrecklichen Massaker am 21. Februar 2005, nach dem Auszug der Bewohner aus ihrem angestammten Dorf – da dort gegen ihren Willen und gegen ihr Prinzip der Waffenfreiheit im Dorf Soldaten stationiert wurden – und der Gründung des neuen Dorfes San Josecito haben wir unsere Hilfe intensiviert: Durch Öffentlichkeitsarbeit (u.a. durch die Website www.sos-sanjose.org und durch die Organisation von Mahnwachen vor vielen kolumbianischen Botschaften in Europa), durch die Einführung junger Bewohner in einfache Solar-Techniken, durch Jugendaustausch, Hilfe für den Aufbau der Schule und Lobbyarbeit in Kolumbien und Europa. Denn wie gesagt: Was das Dorf am meisten schützt, ist Bekanntheit und internationale Präsenz.

In diesem Jahr besuchten acht MitarbeiterInnen des IGP das Friedensdorf für mehrere Wochen, unter ihnen dessen Leiter Sabine Lichtenfels und Benjamin von Mendelssohn.

- Wir bauten in Kooperation mit einer deutschen Firma (Sunvention, Lörrach) und einer kolumbianischen Firma (Efiambiental, Bogota) eine Solaranlage sowie eine Trinkwasseraufbereitungsanlage auf.
- Wir gründeten einen Puesto Salud, eine Station für die grundlegendste Gesundheitsversorgung.
- Wir halfen bei einer Alphabetisierungskampagne für Erwachsene.
- Durch unsere Präsenz dienten wir als lebende Schutzschilde für das Dorf und durch die Begleitung der besonders bedrohten Leiter des Dorfes.
- Sabine Lichtenfels meißelte einen Stein als Symbol der Freundschaft und des Schutzes, der gemeinsam mit den BewohnerInnen von San José an einem Festtag der Gemeinschaft gesetzt wurde.

Durch den Schutz internationaler Präsenz konnte das Friedensdorf relativ sicher sein zehnjähriges Bestehen begehen und sich auf einen Schweigemarsch in die Stadt begeben – ein Weg, der normalerweise nur unter Lebensgefahr gegangen werden kann.

Doch immer noch ist das Dorf bedroht. Immer noch laufen seine Bewohner Gefahr, auf dem Weg in die Stadt, auf den Feldern erschlagen zu werden, sobald keine internationalen Gäste mehr dort sind.

Deshalb muss die Hilfe für San José noch verbindlicher werden.

Wir möchten mithelfen, dass ihre „Universität des Widerstandes“ international verankert wird. Es gibt weltweit Dörfer und Gruppen in einer ähnlich bedrohten Situation. Alle brauchen dasselbe Wissen, alle müssen lernen, von ihrem Land

zu leben, Energie dezentral zu erzeugen und auch unter schwierigen Bedingungen zusammenzuhalten und Konflikte zu lösen.

Wir möchten helfen, dass die Universität des Widerstandes Teil des Globalen Campus wird, einer international vernetzten Ausbildungsinitiative, wo in vielen Teilen der Welt Friedenswissen studiert und gelehrt werden kann und in dessen Kern – neben Solartechnik, gewaltfreiem Widerstand und Ökologie – das Wissen über Konfliktlösung und Gemeinschaftsaufbau steht.

Wir möchten auf Folgendes hinweisen:

- Vom 19.-28. Juli 2007 findet in Tamera/Portugal eine Internationale Sommeruniversität „Global Campus“ statt. Unter anderem werden **Gloria Cuartas und Bewohner des Friedensdorfes San José** Gast sein. Mehr dazu: www.tamera.org
- **Im Herbst 2008 findet eine erste internationale Ausbildungszeit in San José statt.** Internationale SpezialistInnen für Ökologie, Solartechnologie, Non-violence und Konfliktlösung werden kommen, u.a. Sami Awad (Gewaltfreie Aktion, Holylandtrust Bethlehem), Jürgen Kleinwächter (Solartechnologie, Lörrach), Sepp Holzer (Ökologie und Landwirtschaft / Österreich) und Sabine Lichtenfels (eine der 1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005, Soziale Kompetenz und Konfliktlösung/ IGP, Portugal).

Für diese Aktivitäten und für San José de Apartadó ist sowohl finanzielle, als auch personelle Unterstützung sehr willkommen. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Fordern Sie bei uns bitte den Offenen Brief von Sabine Lichtenfels an, den sie nach ihrem Besuch in San José schrieb: "Die Idee des Globalen Campus".

Weitere Informationen, Bilder und eine ausführliche Beschreibung: www.sos-sanjose.org

Vielen Dank

Katja Long, Andrea Regelmann, Iris Lindstedt
IGP